Der DFB-Pokalsieg 2007...

Beitrag von „Walitza“ vom 26. Mai 2012, 13:05

Ich hab mal angefangen, ein Buch über den Ruhmreichen zu schreiben. Aber wie so oft ist auch dieses Projekt mangels Zeit noch nicht vollendet. stelle aber mal mein Kapitel über den Pokalsieg rein. Ist recht lang, aber vielleicht hat doch jemand Lust, es zu lesen.

KAPITEL 1

Schluss, Aus und vorbei – aber wir sind Pokalsieger

Wie sollte es auch anders sein. Nur die Superoptimisten konnten noch daran glauben, dass wir heute – am letzten Spieltag und noch ausgerechnet gegen Schalke – den Abstieg vermeiden können.

Spätestens nach Bordons zweitem Tor in der 61. Minute war klar, dass wir in der neuen Saison auf Osnabrück und Oberhausen anstelle von Hamburg, Hertha oder Bayern München treffen werden.

Viel zu lange haben die Verantwortlichen vor der Situation die Augen verschlossen. Wir sind als amtierender Deutscher Meister abgestiegen, warum sollte uns das als Pokalsieger nicht auch gelingen?

Große Erwartungen an dieses Spiel heute hatte ich eh nicht. Mit dem Pokalsieg haben wir wohl das Glück der nächsten 100 Jahre verbraucht.

Schlusspfeiff. Meine Frau schiebt mich langsam die Stufen zum Blockausgang hinauf, keiner hat mehr grosse Lust, auf die Mannschaft zu warten, die sich in die Kurve quält. Mannschaft? Eher eine Anzahl von egoistischen Fussballspielern, die heute hier, morgen da ihr fürstliches Gehalt kassieren.

Sicherlich gibt es einige, denen der Abstieg nahe geht. Tränen laufen über Pinos Gesicht, ich nehme es ihm fast ab. Wahrscheinlich wird er nächste Woche woanders unterschreiben, da bin ich mir sicher. Ein argentinischer Nationalspieler geht nicht in die 2. Liga.

Und der Rest? Keine Ahnung, das wissen die wohl alle selber noch nicht. Martin Bader wird in den Interviews mitteilen, dass wir mit einer völlig neuen und motivierten Truppe den sofortigen Wiederaufstieg anpeilen, mit Thomas von Heesens Konzept wird dieser Betriebsunfall recht schnell korrigiert werden.

Soso, Betriebsunfall. Nie war die Chance größer, dass aus diesem Verein das wird, was ich mir seit 3 Jahrzehnten erhofft habe: Ein Profiverein, der aus seinen Fehlern lernt und mit ordentlichen Strukturen eine feste Größe in der Bundesliga wird.

Sicherlich ist man hinterher immer schlauer, aber mit den ungeplanten Einnahmen aus dem Pokalsieg und der Teilnahme am UEFA-Cup hätte man spielerische Klasse anstatt nur ein paar durchschnittliche Fussballer holen müssen.

Und ich dachte in einem Anfall von Schwachsinn schon, dass ein halbes Dutzend Abstiege, Skandale und schwarze Kassen der Vergangenheit angehören. Denkste Puppe, wir sind der Club.

Schweigend gehen wir zum Parkplatz. Keine Lust auf Gespräche. Hie und da treffen wir auf weinende Fans, meistens sind sie noch keine 18 Jahre alt. Jungs mit Pickeln und Mädchen mit Zahnsparungen durchleben einen der schlimmsten Momente in ihrem noch jungen Leben, schlechte Noten und Taschengeldentzug mit eingeschlossen.

Aber da müsst ihr durch, das haben Generationen von Fans schon vor Euch durchleben müssen - mindestens ein Abstieg gehört bei uns nun mal dazu, sonst bist Du kein Clubberer.

Oder habt ihr etwa geglaubt, dass man als Anhänger dieses Vereins so ohne weiteres ungestraft durch Europa tingeln kann? Dass man für die neue Saison mit einem guten Platz im Mittelfeld plant, und sorgenfrei durch eine Spielzeit marschiert, gehört zu den absoluten Ausnahmen als Clubfan.

Entweder man zittert um den Verbleib in der Liga, oder man zittert um den Aufstieg wieder dorthin, man zittert auch manchmal ob genügend Euros da sind, um den Profifußball in Nürnberg weiterhin zu finanzieren. Zu zittern gibt es also immer was.

Zuhause angekommen mache ich mir erst mal ein Seidla auf. „Seidla“ ist auch der Spitzname von Andreas Wolf, unserem Abwehrchef. Einer der wenigen, an dem es mit Sicherheit nicht lag, dass wir mal wieder alle frustriert sind. Hätten alle seinen Einsatzwillen gehabt, würden wir heute gemütlich den Klassenerhalt feiern und mit den Schalcker Freunden zusammen deren Championsleague Quali. Hätte, wenn, aber.

Wir sind aber Clubfans und daher von vorneherein bestraft. Man hat aber auch keine Chance auf einen Vereinswechsel, auch wenn man manchmal neidisch auf andere Klubs schaut. Das sind nur Klubs, nicht DER Club, daher dürfen nur wir uns mit „C“ schreiben.

Hat die anderen aber nicht daran gehindert Meisterschaften oder dergleichen zu feiern, die Schreibweise ist doch letztendlich egal. Und trotzdem: Sollen sie doch in Nordösterreich einen Titel nach dem anderen holen, sie werden dort unten niemals das für ihren Verein empfinden, was wir fühlen.

Dabei sind wir trotzdem noch gut dran. Andere Traditionsvereine sind längst in der Versenkung verschwunden. Fortuna Düsseldorf, Preussen Münster, Offenbach oder auch die Spielverunreinigung aus der westlichen Vorstadt würden gerne mit uns tauschen.

Ich erinnere mich, dass in unserer Landeshauptstadt die grosse Krise ausbrach, als letzte Saison kein Titel gewonnen wurde, und man nur Platz 4 erreicht hat. Platz 4! Was andere als Anlass für einen Vereinsaustritt nehmen, wäre für einen Clubberer Grund völlig auszuflippen. Platz 4 – lächerlicher Baziverein!

Seis drum, feiert mal schön Euren 385. Titel, ich hol mir noch eins. Meine Gedanken schweifen ab. An meiner Wohnzimmerwand habe ich Zeitungsausschnitte, Fotos und meine Eintrittskarte vom Pokalendspiel in einem Rahmen hängen. Die beste Ehefrau von allen hat mir damals nach einer guten Flasche Wein diese 60 x 40 grosse Fläche genehmigt.

Unglaublich, dass das erst ein Jahr her ist, mir erscheint es wie eine Ewigkeit. Nein, Ewigkeit ist wohl auch der falsche Ausdruck, ist es denn überhaupt passiert?

Über viele Jahre waren wir im Pokalwettbewerb doch nur dabei, um anderen Vereinen bei unserem Gastspiel die Vereinskasse zu füllen, gerissen haben wir doch seit der Finalteilnahme 1982 nix, aber auch rein gar nix.

Ich hab mir lange überlegt, ob ich überhaupt zum Halbfinale gegen die Frankfurter Eintracht ins Stadion gehe. Dass ich dort einen meiner schönsten Momente als Clubberer erleben werde, konnte ich ja nicht ahnen. Mit 4:0 haben wir die stolzen Adlerträger zurück nach Hessen geschickt, wir standen also im Finale.

Emotionaler Höhepunkt für uns alle war sicherlich der Kurzauftritt von Marek Mintal, der nach – der wievielten Verletzung überhaupt – noch ein paar Minuten mitspielen durfte.

Schon allein für diese Geste gebührt unserem damaligen Trainer Dank. Gehen sie mal ruhig davon aus, dass der Marek sich sehr gefreut hat.

In der Buli waren wir schon frühzeitig alle Sorgen los, nur noch das Pokalfinale war in unseren Köpfen. Wann gibt es Karten, wie viele Karten bekommen wir, wann sind die Tickets erhältlich, Sauerei, nur Vereinsmitglieder mit DK bekommen eine, und ich?

Na, bei geschätzten 100.000 Anfragen für 20.000 Plätze muss man halt irgend eine Regelung finden.

Da meine Frau und ich nur DK-Besitzer, aber keine Vereinsmitglieder sind, habe ich mir recht frühzeitig überlegt, wo ich mir das Pokalendspiel anschau. Hoffnungen auf eine Karte habe ich mir natürlich nicht gemacht.

Ich war auch gar nicht böse. 30 Jahre Clubfan sein bedeutet nicht automatisch eine Berechtigung für ein Pokalendspiel.

Das damalige Endspiel gegen die Bauern hab ich damals im Sportheim angeschaut, muss

diesmal auch so funktionieren.

Einige Tage später rief eine Arbeitskollegin meiner Frau an. „Stellt Euch mal vor, da bekomme ich Karten fürs Endspiel und kann nicht hin, weil da irgend ne Tante von meinem Mann einen runden Geburtstag hat.“

Meine Frau wiederholt ihre Worte langsam: „So, Du kannst also nicht zum Pokalendspiel, wer bekommt denn Deine Karten?“ Ich schnelle aus meinem Sessel hoch, bei meinem Gewicht ist das schon eine reife Leistung. Noch im Anflug auf das Sofa reiße ich meiner Frau den Hörer aus der Hand. Bevor ich sanft aufschlage, habe ich schon meine Frage ins Telefon gebrüllt: „KANN ICH DEINE KARTEN HABEN; BITTTTEEEEEEEEEEEEEEE!!!!“

Schweigen am anderen Ende der Leitung. „Ja, klar, sobald ich sie habe sag ich Euch Bescheid.“ Ich brülle in das Telefon, so dass auch meine Nachbarn alles mitbekommen.

„Ich will Deine Endspielkarten, egal was sie kosten!!!!“ „Ja, natürlich, hab ich doch gerade gesagt. Melde mich, sobald sie da sind.“ „Wenn Du nicht kannst, kann ich dann bitte Deine Karten haben, ich bezahle auch den doppelten Preis!!!“

„Himmeldonnerwetter noch mal, sperr Deine Ohren auf, DU BEKOMMST DIE KARTE